

Von Talentdieben und Schutzdodeln

Das Ehepaar Moussong begeistert im Krumbacher Heimatmuseum Klein und Groß mit seinem Figurentheater im Literaturherbst

Von Kornelius Launhardt



Jim, Dodel 375 und der Spatz überlegen, wie sie die Talente von Jims Freunden wieder zurückholen können.
Foto: Kornelius Launhardt

Jim hat ein Problem. Keiner seiner Freunde möchte mehr mit ihm spielen. „Die sind alle so langweilig geworden“, beklagt er sich bei Dodel 375, seinem Schutzdodel und bei seinem gefiederten Freund dem Spatz. So beginnt die Geschichte „Der Talentdieb“ des Figurentheaters „Moussong“, das Sven und Kerstin Moussong am Samstag im Rahmen des Literaturherbstes im Heimatmuseum aufgeführt haben.

Aber was ist überhaupt ein Dodel? „Wir sind wie Schutzengel, nur haben die die Flügel und wir die Flugzeuge“, erklärt der kleinwüchsige Mann mit der großen Nase und den abstehenden Ohren. Dodel 375 arbeitet bei der Schutzdodelbehörde. Von einem Kollegen bekommt er über Funk mitgeteilt, dass sich über Jims Stadt ein Begabungsloch befindet. Er vermutet, dass sich ein Talentdieb in der Gegend herumtreibt und den Kindern ihre Talente stiehlt. Ein Talentdieb wächst, indem er Talente isst. Wenn er keine Talente mehr bekommt, schrumpft er wieder. Diesem Talentdieb ist Jim schon einmal begegnet. Er wollte einen Handel mit ihm abschließen, damit Jim wieder Freunde hat. Dass er dagegen seine Talente eintauschen muss, kann er nicht ahnen. Glücklicherweise kommt in diesem Moment sein Schutzdodel und stört den Versuch des Talentdiebs Jim seiner Begabungen zu berauben. Nichtsahnend verabredet sich Jim davor noch mit dem Talentdieb für den nächsten Tag. In der Zwischenzeit machen sich Jim und Dodel 375 auf den Weg zur Talentköchin Antonia Putzmacher. Die robuste Frau mit dem kräftigen Stimmorgan ist ungefähr vier Mal so groß wie Jim und der Dodel. Putzmacher ist zuständig für das Verteilen der Talente. Als Jim und sein Schutz-

dodel zu ihr kommen, kocht sie gerade Talentsuppe. Über ihr wächst ein großer Baum. An diesem Baum wachsen Talentmischungen, welche sie dann in ihre Talentsuppe gibt, um die Talente der einzelnen Kinder zu produzieren. Sie erklärt Jim und Dodel 375, dass jedes Talent einen Talentkern hat, diesen kann der Talentdieb nicht aufessen, weil er zu hart für ihn ist. Er bewahrt sie deshalb irgendwo auf, denn wenn die Talentkerne auf den Boden fallen, schrumpft der Dieb wieder auf seine tatsächliche Größe. Als Jim am nächsten Tag zum Talentdieb geht, muss er sich mit ihm ein „Willensduell“ liefern. Nur so kann er den Talentdieb davon abhalten, ihm seine Talente zu stehlen. Beide schauen sich dabei in die Augen, wer dabei zuerst wegschaut und aufhört zu denken, hat verloren. Mit der Hilfe von Kratzfuß, der Amsel des Talentdiebs, gelingt es Jim, den Talentdieb zu besiegen. Um das Übel für den Bösewicht zu vervollständigen, schmeißt Kratzfuß, der genug von seinem Herren hat, noch den Kelch mit den Talentkernen um. Der Talentdieb schrumpft, bis er so klein ist, wie die Hand von Antonia Putzmacher. Durch Jims Mut kann er seine Freunde und ihre Talente zurückgewinnen.